

General-Anzeiger

Home > News > Wirtschaft > Regional > Gekürzte Integrationskurse in Sprachschulen in Bonn und Region

 Gekürzte Integrationskurse

Stehen Sprachschulen in Bonn und der Region vor dem Ruin?

Bonn · Die Bundesregierung spart drastisch bei den Integrationskursen. Nicht nur für Geflüchtete ist das eine Katastrophe – auch die Sprachschulen in Bonn und der Region sind schwer getroffen. Einige sorgen sich, ob sie überhaupt weitermachen können.

27.03.2026 , 05:00 Uhr · 5 Minuten Lesezeit



Theresa Dahmen vom Bildungsforum Lernwelten sorgt sich angesichts der Einsparungen bei den Integrationskursen um die Zukunft der Bonner Sprachschule.
Foto: Benjamin Westhoff



Von **Nina Bärschneider**
Redakteurin Wirtschaft

Wie es mit seinem Verein nach dem Sommer weitergeht, ist für Ömer Yildirim gerade völlig unklar. Der Geschäftsführer des Bonner Bildungs-Centers weiß seit anderthalb Monaten, dass Bundesinnenminister Alexander Dobrindt (CSU) die Förderung der Integrationskurse für Geflüchtete drastisch eingekürzt hat. Damit bricht der Umsatz des Bildungs-Centers um 40 bis 50 Prozent ein. Denn die Integrationskurse sind eines der wichtigsten Angebote des Vereins.

Dobrindt hatte Anfang Februar kurzfristig durchgesetzt, dass nur noch „Menschen mit dauerhafter positiver Bleibeperspektive“ eine Förderung vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) bekommen, wenn sie einen Integrationskurs machen wollen. In den Kursen lernen die Geflüchteten die deutsche Sprache und Kultur, und, vielleicht am wichtigsten: Sie können sich ihr Sprachniveau von A1 bis B1 attestieren lassen – für den Job- und Ausbildungsmarkt absolut essenziell. Jetzt fördert das BAMF die Teilnahme nur noch für Geflüchtete, die von Jobcenter und Ausländerbehörde verpflichtet werden. Freiwillige, darunter Ukrainer, Asylsuchende, Geduldete und EU-Migranten, müssen den Kurs selbst zahlen. Bei Kosten von 3000 Euro und mehr ist das für die wenigsten realistisch. Yildirim kann das für seine Sprachschule bestätigen: Von 150 Schülern seien ungefähr sieben Selbstzahler. „Die meisten sind auf Sozialhilfe angewiesen, und viele von ihnen sind Frauen.“



Naghah Shlouf aus Syrien (links) lebt in der Geflüchtetenunterkunft in der Deutscherherrenstraße in Bad Godesberg. Sie sieht den Integrationskurs als einzige reale Chance auf einen Job in Deutschland. Laut Rechtsberaterin Leah Lorke (rechts) vom Kölner Flüchtlingsrat ist der Kurs für viele Geflüchtete der einzige Anker.

Foto: Benjamin Westhoff

Schon jetzt brechen Einnahmen um mehr als ein Fünftel ein

Am schlimmsten trifft es damit die Geflüchteten, doch auch die Sprachschulen erwischt es kalt. Ihre Haushaltspläne für 2026, oftmals im vergangenen Jahr berechnet, sind plötzlich nichtig. Als erstes würden die Rücklagen abgebaut, sagt Yildirim. Er hat zwei Niederlassungen in Bonn und Siegburg. In Siegburg könnte der Verein zur Not relativ flexibel ausziehen, in Bonn ginge das nicht. „Wir haben Mietverträge, wir können den Standort nicht einfach so aufgeben.“ Zumal sich ein Standort nicht wieder so einfach aufbauen lässt, falls sich die Lage verbessert.

Auch im Bildungsforum Lernwelten, einem gemeinnützigen Verein in Bonn, ist mit empfindlichen Einbußen zu rechnen. „Aktuell nehmen wir durch den Zulassungsstopp bei den Integrationskursen einen Rückgang der Einnahmen um etwa

22 Prozent wahr“, sagt Theresa Dahmen aus dem Fachbereich Deutsch als Zweit- und Fremdsprache. „Wir gehen aber davon aus, dass sich dies im Verlauf des Jahres und besonders langfristig noch mal verschlechtert.“ Fixkosten für Miete, Verwaltung und Personal liefen derweil weiter. „Das führt schnell zu einem Abbau der Rücklagen oder sogar zu einem Defizit.“



Aus für viele Integrationskurse

„Für die Menschen ist es richtig schlimm“



Vier Jahre Ukraine-Krieg

„Zuerst wollten wir zu Hause bleiben, aber meine Oma war dagegen“



Seit 2024 werden Mittel gekürzt

Noch hätten einige Kandidaten gültige Berechtigungen, die vor der Dobrindt-Entscheidung ausgestellt wurden. Danach sieht es düster aus. Und auch schon jetzt werde es schwieriger, noch Plätze für die Berechtigten zu finden. Denn weil die Kurse schrumpfen, werden immer mehr von ihnen ganz abgesagt. Im Jahr 2025 habe das Bildungsforum Lernwelten noch 24 Deutschkurse durchgeführt, sagt Dahmen. Ihre Zahl dürfte in diesem Jahr sinken. Bisläng lassen das Bildungsforum Lernwelten und das Bildungs-Center Bonn Kurse mit zehn Leuten noch stattfinden, auch wenn das kaum noch kostendeckend sei. „So verlieren wir die Lehrkräfte nicht“, erklärt Yildirim. Denn die würden sich sonst anderweitig umschauen.

Kurse voll auszulasten, wird durch eine weitere Regelung erschwert, die noch die Ampel-Koalition beschlossen hatte: Geflüchtete, die ihre Deutschprüfung nicht bestehen, bekommen größtenteils keine Wiederholungsstunden mehr gefördert. Während des einjährigen Integrationskurses fallen immer wieder Teilnehmer aus, etwa, weil sie wegziehen, in die Heimat zurückkehren oder krank werden. „Diese Effekte konnten früher teilweise durch nachrückende Wiederholer aufgefangen werden – was nun entfällt“, sagt Gabriele Tillmanns, Chefin der Volkshochschule (VHS) Bonn. An der VHS starteten Integrationskurse ab einer Teilnehmerzahl von 14 oder 15, der erste wurde jetzt bereits abgesagt.

VHS mit sinkenden Einnahmen

Höhere Preise für Yoga- und Kreativkurse?

Könnte jetzt das klassische VHS-Programm für Selbstzahler teurer werden, weil die Einnahmen aus Integrationskursen einbrechen – also zum Beispiel Yoga-Kurse, Kreativworkshops und EDV-Weiterbildungen? Holger Hansen, Leiter der Volkshochschule Rhein-Sieg, will das vorerst nicht bestätigen. „Wir hoffen, dass das zunächst nicht nötig wird.“ Die Beiträge für Selbstzahler müssten unrealistisch hoch gesetzt werden, um die BAMF-Ausfälle auszugleichen.

Die Bedingungen für die Kurse hätten sich zuletzt immer weiter verschlechtert, berichtet Tillmanns. Seit vergangenem Oktober zahle das BAMF ab dem 17. Teilnehmer nur noch die Hälfte der bisherigen Förderung. „Bei voll belegten Kursen führt dies zu spürbaren Einnahmeverlusten pro Modul“, so Tillmanns. Gleichzeitig gebe es neue, deutlich umfangreichere Einstufungstests, die mehr Zeit und Personal nötig machten. Seit Mitte 2025 seien bereits erbrachte Kursleistungen zudem vermehrt verzögert ausgezahlt worden. „Das ist insbesondere für kleinere Träger

existenzbedrohend.“

Zusätzliche Unsicherheit schürt das im Jahr 2022 gefällte sogenannte Herrenberg-Urteil. Dadurch können Volks- und Sprachschulen nicht mehr so einfach Honorarkräfte einsetzen. Stattdessen müssen sie ihre Lehrkräfte anstellen, doch dafür fehlen mitunter die Ressourcen. Das verschärfe die aktuelle Situation weiter, berichten mehrere Träger.

Selbst bei den finanziell bessergestellten Volkshochschulen drohe mit den jüngsten Einsparungen „eine wichtige Säule“ in der Finanzierung wegzubrechen, sagt Tillmanns. Zu genauen Zahlen will sie sich nicht äußern. Bei der VHS Bonn als städtische Einrichtung ist die Bundesstadt für die Finanzierung maßgeblich, die BAMF-Kurse und Teilnehmerbeiträge sind zusätzliche Einnahmequellen. Ob die Stadt wegen der wegbrechenden BAMF-Gelder ihrerseits die Zuschüsse im neuen Haushalt erhöht, ist noch unklar. Die Auswirkungen der eingekürzten Integrationskurse seien „sehr vielschichtig und ließen sich aktuell noch gar nicht umfassend beantworten“, sagt die Stadt Bonn auf Nachfrage.

Sprachschulen müssen sich umorientieren

Bei den privaten Trägern steht derweil sogar das Fortbestehen auf dem Spiel. „Ich weiß nicht, ob wir in ein paar Jahren noch so hier sitzen werden“, sagt Dahmen vom Bildungsforum Lernwelten. Auch Jorgita Baskauskirne von den Sprachschulen Milling spricht von einer unsichereren Jobsituation – für die Lehrkräfte, aber auch für die Büroangestellten. Das Unternehmen Milling sitzt in Altenkirchen im Westerwald und hat Standorte in Bonn, Siegburg und Neuwied.

Um möglichst viele Kurse doch noch stattfinden zu lassen, biete Milling Onlinekurse an. So ließen sich mehrere Standorte zusammenziehen, sagt Baskauskirne. Auch setze das Unternehmen verstärkt auf berufsbezogene Deutschkurse (ab Sprachniveau B2) und Kurse für Azubis, um finanzielle Verluste auszugleichen. Ähnlich handhaben es die beiden Bonner Vereine. Für das Bildungsforum Lernwelten etwa sind Bildungsurlaube ein weiteres Standbein. Yildirim vom Bonner Bildungs-Center sagt aber auch: „Es dauert mehr als ein halbes Jahr, um ein neues Programm aufzubauen und entsprechend zu bewerben. Das ist ein Wettlauf gegen die Zeit.“



Jetzt neu: Kopieren Sie Ihren persönlichen Link und verschenken Sie diesen GA+ Artikel an Freunde.

Sie können diesen Monat noch **5** Artikel verschenken.

[Link kopieren](#)